

die Keramik, die Lederarbeit in allen ihren Arten, die Weberei und Wirkerei, die Kunststickerei und nicht zuletzt die Spitze und alles, was in engerem und weiterem Sinn zu Kunstindustrie und Kunstgewerbe gehört, in seinen technischen Voraussetzungen und das ganze wirtschaftliche Leben beeinflussenden Wirkungen unter der Regierung des Kaisers „restabliert“ worden. Nicht ohne Kampf hat sich diese Entwicklung vollzogen. Die verschiedensten Strömungen und Gegenströmungen haben sich auch hier wie auf allen andern Gebieten des öffentlichen Lebens geltend gemacht; auf akademische Verdichtung und Erstarrung ursprünglich anders gedachter und gefühlter Absichten sind revolutionäre Erschütterungen, Zerstörungen und Versuche zu neuem Aufbau der Kunstgesinnung gefolgt. Aber immer war lebendiges Leben vorhanden und immer sind an die Stelle der alten und alternden Kräfte neue und frische getreten. So konnte der Kaiser vor Jahren schon anlässlich der Feier des 25jährigen Bestandes des k. k. Österreichischen Museums den vor ihm erschienenen Beamten dieses Instituts sagen, das k. k. Österreichische Museum sei eine jener Schöpfungen seiner Regierung, welche am besten eingeschlagen haben. Alle, die an der Arbeit der österreichischen Kunstindustrie lehrend und schaffend teilgenommen haben, fühlen mit allen, denen Kunst-erziehung als eine der höchsten Aufgaben des Staates und als eine der besten und reichsten Quellen der Volkswohlfahrt erscheint, innigsten und heißesten Dank für Den, dem ihre Wiederaufrichtung allzeit eine seiner vornehmsten Herrscherpflichten gewesen ist.

